

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.  
Bestellungen werden von allen Reichs-Veranstaltungen angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich: Otto Genzel in Halle.

# Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal.)  
Fünftehnter Jahrgang.

**Inserate**  
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von untern Anzeigensstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Reclamen im reaktionären Theile pro Zeile 40 Pf.  
Expedition:  
Salle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 31.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 6. Februar

1881.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate Februar und März werden von allen Reichspostanstalten unausgesetzt angenommen. Die Expedition.

## Fürst Bismarck im Abgeordnetenhause.

□ 4. Febr.

In den etwas langweiligen und öden Karpfentisch der parlamentarischen Verhandlungen am Donhofspitze kam heute der Heft und erregte alsbald ein lebhaftes Spiel der Willen. Auf der Tagesordnung stand die erste Verlesung des Verwendungsplans, welche gestern bereits begonnen wurde und morgen noch fortgesetzt werden wird, aber allerdings nur in geringem Grade die Aufmerksamkeit der Anwesenden fand. Ueber Sinn und Zweck der Vorlage ist an dieser Stelle (Nr. 304 v. 3.) bereits von ausgedehnter Seite berichtet worden, und es muß genügen, darauf zu verweisen, denn die Würfel werden in dieser Session nicht über den Entwurf fallen; alle Parteien sind darüber einig, ihn an eine besondere Commission zu verweisen und es ist ein offenes Geheimnis, daß er baldigt begraben bleiben wird. So schleppte sich die Verhandlung des Abgeordnetensaales ziemlich matt und öde fort, bis die allgemeine Spannung durch den Eintritt des Reichstanzlers, oder, wie er in diesem Saale heißt, des Ministerpräsidenten, erregt wurde. Der Zufall wollte, daß sich gleich darauf Eugen Richter zum Sprechen erhob, ein fast dramatischer Zufall, wie er seit langer Zeit in unsern parlamentarischen Kämpfen nicht vorgekommen ist.

Man kennt die intime Feindschaft zwischen dem fortschrittlichen Führer und dem Fürsten Bismarck. Nicht so wohl die evolutionäre Haltung des Ersteren, als vielmehr seine bekannnten Rücksicht auf das persönliche Gebot haben den letzteren beständig mehrmals veranlaßt, demonstrativ den Reichstagsaal zu verlassen, wenn das Wort an Richter gegeben wurde. Heute aber blieb er und brachte dadurch zunächst und dann durch ironisch heiteren Beifall den gegenwärtigen Redner ganz aus dem Concept. Selten hat Richter so schwach gesprochen, wie heute; je mehr er und seine Freunde das fühlten, um so mehr suchte er sich durch immer beständigere, aber auch immer weniger glückliche Redewendungen aus der fatalen Klemme zu retten, aber vergeblich! Er setzte sich als parlamentarisch geschlagener Mann, noch ehe Fürst Bismarck eine Silbe gesprochen hatte. Wohlgerne, wir sagen als „parlamentarisch“, nicht als „dialektisch“ geschlagener Mann, denn vieles von dem, was Richter sagte, war zweifellos eben so richtig, als vieles von dem, was Fürst Bismarck antwortete, offenbar unrichtig war. Die ganze Scene war so außerordentlich kennzeichnend für die politische Lage der Fortschrittspartei, daß man wünschen möchte, jeder Wähler hätte sie mit ansehen können. Bei mangelnder richtigen Ansichten im Einzelnen läßt das Treiben dieser Partei auf ein so gefährliches Abgleiten hin, so verzweifeltes und quengelndes, von allen großen Gesichtspunkten entlehntes Schweben in Unwissenheit hinaus, daß der deutsche Liberalismus sich dreimal bedenken sollte, ehe er seine künftigen Geschicke auf diesem ledigen Grunde einrichtet.

Wie Richters Rede sich weniger mit dem Verwendungsgeetze, als vielmehr mit der ganzen neuen Finanz- und

Wirtschaftspolitik befaßte, so freilich auch Fürst Bismarck nur mehr oder weniger flüchtig den vorliegenden Gegenstand der Tagesordnung, sondern folgte dem Vordere, wenn auch nicht auf allen, so doch auf vielen seiner kritischen Pfade. Das Aussehen und das Sprechen des Reichstanzlers waren vortrefflich; sie athmeten eine bezaubernde Frische des Geistes, welche an die besten Tage des großen Staatsmanns erinnerte, einen frischen Ausbruch seines köstlichen Humors, wie er lange nicht in offener Parlamentsversammlung beobachtet worden ist. Dieser sehr erfreuliche Eindruck verfehlt nirgend im Hause seine volle Wirkung; trotz aller gegenwärtigen Wirren ist dieser Mann doch Gründer des deutschen Reichs, dem in tiefstem Herzen Grund und der heiligste, politische Gegner dankbar zugehört. Ueber den politischen Inhalt seines anmuthig-gelassenen Vortrags läßt sich nach dem ersten, schnell vorübergehenden Eindruck natürlich noch kein abschließendes Urtheil fällen; nur zwei Punkte, die ansehend das Haus am lebhaftesten bewegten, mögen hier schon hervorgehoben werden. Erstens erklärte der Reichstanzler, daß er keine früheren Rücktrittsgebanten ganz und gar aufgegeben habe; er will dem Vaterlande dienen, „so lange noch ein Faden an ihm hält.“ Zweitens aber erklärte er, daß alle andern Reichstagsparteien für ihn von geringerem Werthe seien gegenüber dem „Kabale, der mehr bluten müsse.“ Man sieht, das Abatemonopol ist und bleibt das große Räthsel unserer Zukunft.

## Politische Uebersicht.

Die in gestriger Beilage enthaltenen Telegramme aus dem englischen Unterhause haben die im Hauptblatte ausgesprochene Vermuthung bekräftigt, daß die Sitzung vom 3. Febr., in welcher Gladstone seine Resolution zur Bekämpfung der irischen Distributions begründen wollte, eine bewegte und interessante sein würde. Szenen, wie sie seit den Zeiten Cromwells sich kaum wieder ereignet haben dürften, die Wallenstein-Entscheidung aus dem Sitzungssaal — werden diese Sitzung zu einer der mächtigsten in der Geschichte des englischen Parlamentarismus machen. Nach der Entfernung Barnells und seiner Genossen hielten diese eine dreihundertköpfige Versammlung ab, in welcher ein Manifest an die irische Bevölkerung redigiert wurde, das die Aufforderung enthält, jegliche Schritte gegen die Verfassung zu vermeiden und zur Geduld mahnt. Das Manifest ist bereits nach Irland verandt. Im Unterhause erklärte sich mittlerweile Gladstone mit mehreren zu seiner Resolution von Northcote gestellten Amendements einverstanden, und begründete die Resolution neuerdings. Nach einem zu Gunsten der Irländer gestellten Antrag auf Vertagung (die Suspension hat nur für die Sitzung Gültigkeit), in welcher sie erfolgt, wies jedoch mit großer Majorität abgelehnt ward, wurde die Resolution nach weiteren Modificationen ohne Abstimmung angenommen. Hierauf wurde von Gladstone für die gegenwärtigen Vorlagen die Trüglichkeit beantragt, worauf die Sitzung vertagt wurde. Der Sitzung vom 4. Febr. beabsichtigten sämtliche irische Deputierte wieder beizuwohnen. An dem Stifter der Union, Davitt, ist ein strenges Verbot erlassen worden. Man hat ihn wegen Verletzung der Bedingung, unter denen seine Entlassung gestattet war, vor dem Polizeirichter in Westminster, gestellt und dieser ordnete an, daß Davitt die

gelegentlich sogleich in Ordnung, damit ich weiß, wie ich mich zu verhalten habe.“ „Seht nicht, seht nicht, mein liebes Kind,“ sagte Mr. Porter, „sie befaßt sich auf die Schulter klopfend, wir wollen ein anderes Mal darüber sprechen.“ Dieses sonderbare Benehmen beobachteten sie drei oder vier Tage lang.

Sie behandelten sie fast wie ein eigenjünges Kind, oder wie eine Kranke, der man nicht widersprechen dürfte. Von den Vanes hatte Olivia inzwischen keine Nachricht erhalten. Gerad war in London, um Vorbereitungen zur Reise zu treffen, und sie hatte ihn gebeten, ihr nicht zu schreiben, da sie es nicht für ratsam hielt, Briefe mit ihm zu wechseln, ehe ihre Verlobung veröffentlicht war. Daß aber Ethib nicht kam, sie zu besuchen, setzte sie in Entsetzen, denn diese mußte sich, allein mit ihrem Vater, doch in dem großen leeren Hause sehr einsam und unglücklich fühlen.

Freilich ahnte Olivia nicht, daß Mrs. Porter an Ethib geschrieben und sie gebeten hatte, von jedem Besuche abzuheben, da Olivia beendlichen erkannt und ihre Zustimmung gegeben sei. Sie hatte nichts Mißliches über die Krankheit angesehen, aber Ethib kam nicht und begnigte sich damit, jeden Morgen einen Diener zu schicken, um sich nach Olivia Befinden zu erkundigen, den Mrs. Porter selbst empfing, und stets mit der Antwort entließ: „Mrs. Rochester befindet sich noch nicht besser.“

Auch die Dienerschaft im Hause begann jetzt Olivia mit sonderbaren Blicken anzusehen. Wenn sie mit ihnen sprach, wendeten sie das Gesicht ab, ihre Antworten waren höchst eigentümlich, und sie schienen immer große Eile zu haben, von ihr los zu kommen. Einmal fragte sie Ladens eines der Hausmädchen, die sich bei ihrem Eintritt in das Zimmer recht ernstern wollte, ob sie denn eine ansteckende Krankheit habe, daß sie so eilig davonlaufe. Das Mädchen wurde roth und antwortete nicht. „Du glaubst vielleicht, ich habe den bösen Blick?“ fragte Olivia scherzend. Zu ihrem Entsetzen stieß das Mädchen einen Schreckensschrei aus und rannte aus dem Zimmer, als sei die Hölle hinter ihr losgefallen.

Die Zeit der Klüßler Gerad Vanes aus London rüdte heran. Zwei Tage sollte er in Nothley bleiben, ehe er

die Heise nach Westminster antrat, und an einem dieser Tage, das mußte Olivia, würde er nach Wood Lodge kommen, um ihr Lebewohl zu sagen.

Wie endlich wünschte sie diesen Tag herbei! Sie hoffte, daß es ihr gelingen werde, ihre Verwandten zu bestimmen, nicht mit ihrer Einwilligung zurückzukehren, und dann war Alles gut.

Am Vorabend des Tages, an welchem sie Gerads Ankunft erwartete, ging sie voll Hoffnungen zu Bett. Sie war zufällig ein wenig erkältet und hustete fort, so daß sie sich deshalb etwas früher in ihr Zimmer zurückgezogen hatte.

Nach ehe sie sich vollständig entledigt hatte, klopfte es an ihre Thür und Tante Jane trat ein, ein kleines Liebreich in der Hand tragend, auf dem eine Bouillontafel stand, eine dampfende Waße enthaltend.

„Liebe Olivia, Du schienst so stark erkältet, daß ich es für gut fand, Dir eine Tasse warmer Hagegrütze zu bringen,“ sagte sie freundlich. „Sprünge tauch ins Bett, und dann will ich sie Dir reichlich.“

Es ist sehr artig von Dir, Tante Jane,“ versetzte Olivia dankend, aber ich glaube nicht, daß sie mir viel nützen wird. Außerdem bin ich keine große Freundin von Hagegrütze.“

„Das sind Albernheiten, Kind,“ sagte Mrs. Porter, „soll in denselben besessenen Ton verfallen, den sie früher gegen das verächtliche Mädchen anzunehmen pflegte.“ Hagegrütze ist ausgezeichnet bei Erkältungen. Rauch ins Bett und dann sink geranten!“

Olivia hielt es für unfreundlich, sich länger zu sträuben, sie legte sich also nieder, die Tante deckte sie sorgfältig zu, legte sich an das Bett und reichte ihr die Tasse.

Wir sind in der Lage unsere Lesern mittheilen zu können, daß es uns im Verein mit einigen anderen Mäthern gelungen ist, das Uebersetzungs- resp. Abdruckrecht des neuesten Romans von Wilkie Collins, betitelt

## Die schwarze Node

für unser Journal zu erwerben. Der Name Wilkie Collins allein entbehrt uns jeglicher weiterer Anpreisung. Das Original dieses Romans wird in London erst im Laufe des März ausgegeben werden, während wir den betroffenen Vereinbarungen zufolge mit dem Abdrucke bereits am 1. März d. 3. beginnen werden.  
Die Redaction der „Saale-Zeitung.“

## [24] Die Erbin der Waife von Lowood.

Nach dem Englischen von Lady Georgina Fairfax. (Fortsetzung.)

Olivia blidte ihn bestehend an. „Es lag etwas in der Art, wie er die letzten Worte betonte, und in dem Blicke, den er mit seiner Frau wechselte, das ihr seltsam anfiel. Warum sprach er in einer Weise mit ihr, als müße sie bei guter Laune erhalten werden? Und wach ein Unfuh war es, von ihrer schwachen Gesundheit zu reden? Was wollte er damit sagen?“

Tante Jane, nachdem sie rasch zu ihm hinübergeblidte hatte, nidte unmerklich mit dem Kopfe, seufzte auch und stüßerte: „Wahr, wahr! Ich hatte es verahnt. Rege Dich nicht unnötig auf, Olivia, wir wollen vorläufig die Sache auf sich beruhen lassen. Geh' in Dein Zimmer und rache Dich ein wenig aus.“

„Ich bedarf der Ruhe durchaus nicht,“ versetzte Olivia verwundert, „ich fände es weit besser, wir brähten die An-



Deutsches Reich.

O Berlin, 4. Febr. In ihrer Nummer 45 vom 28. Jan. d. J. meldete die „Nordb. Allg. Zeitung...“

Widerlegungen der allgemeinen Ansichten Wolfkes über den Krieg mit landläufigen philanthropischen Phrasen versuchen.

In der am 3. d. B. abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrats erfolgte zunächst die Mitteilung, daß von dem künftigen Reichspräsidenten v. Bismarck...

doch ein Hauptzweck der Reform sei, könne durch die Vorlage nicht erreicht werden. Redner hatte ferner die äußeren Bedenken...

Finanzminister Bitter führte aus, daß die Vorlage dazu dienen sollte, den neuen im Reichslande zu bewilligenden Steuern den Boden zu öffnen...

Abg. Richter bezeichnete das Verwendungsgeheiß als überflüssig denn es sei noch gar nicht fertig, ob der Reichstag die zur Ausführung derselben nötigen Steuern bewilligen werde...

Der Kaiser hatte am 3. d. eine Konferenz mit dem Vertreter des kaiserlichen Amtes, Grafen Limburg-Solimur. Am 4. ließ er sich gestern voraufmelden, im Hofstaat...

Das künft. Staatsministerium hat dem Abgeordnetenhaus den Entwurf eines Gesetzes gegeben, betreffend das Fideicommiss-Vermögen...

Am 11. Januar hat vor dem vereinigten I. und IV. Civilsenat des Reichsgerichts die Verhandlung in der Strafsache des Staats Hamburg gegen den Staat Preußen...

Preussischer Landtag Abgeordnetenhaus

In der Sitzung vom 4. Februar (Fortsetzung der ersten Verhandlung des Verwendungsgeheißes) erhielt zunächst Abg. von Geyser...

Abg. v. Beslib-Neulich erklärte seine Zustimmung zu der Vorlage, bis auf einzelne Punkte. Ihm war zunächst eine allgemeine Mitteilung der vier ersten Stunden der Sitzung...

Abg. v. Beslib-Neulich erklärte seine Zustimmung zu der Vorlage, bis auf einzelne Punkte. Ihm war zunächst eine allgemeine Mitteilung der vier ersten Stunden der Sitzung...

Die „Entführungsgeschichte“ des Prinzen von Hohenzollern, die gestern aus Düsseldorf gemeldet wurde, hat sich als ein Märchen herausgestellt...

Der wahre Sachverhalt ist eigenenthümlicher Natur, daß er hier nur angedeutet werden kann. Dem Prinzen war es nicht näher zu bezeichnen...

Olivia gebörte und verheiratete das unglückselige Gebrüder so rasch sie konnte. Die Tante blieb, sie betrachtend, noch eine Weile neben dem Tode liehen...

beide um so eifriger an der Kräftigung des preussischen Seeres. Die Jahre 1864 und 1866 befestigten das Selbstvertrauen: Aber der Sieg bei Sabona...

Dritter Vortrag zum Festen des Frauenvereins.

General von Sagen: Der französische Vorkrieg und sein Einfluß auf die französische Armee im letzten Kriege.

Der Herr Redner stellte es in der Einleitung als seine Aufgabe hin, den unrichtigen Zusammenhang zwischen den französischen Niederlagen und den französischen Volksgesinnung zu legen...

Die Officiere waren von der vornehmsten Gesellschaft ausgeschlossen, das Café blieb ihre einzige Zuflucht. Die niedrige Klassifizierung dieses Berufes kennzeichnete die Stelle aus einem Berichte des General Canrobert...

Schriftsteller, und Trochu stellt ihnen Vorbildern in dieser Hinsicht die feindliche Armee als Muster hin. Niemand unter uns, sagt er, wird, wenn die Niederlagen verzeichnet sein werden...

Der Ausdruck des Krieges spielte sich in allen größeren Städten ein wahrer Cancan ab. Humboldtbergt zogen aufgetragene Mäuler unter den Klängen der Marschmusik...

Der nächste Abschnitt des Vortrags betraf die öffentlichen Schulanstalten Frankreichs, die ja vor allem berufen sind, die sittlichen Mächte zu fördern...

Die Deutschen haben sich in dem letzten Kriege zwar nicht die Jünglinge der Franzosen erworben, aber ihre Achtung und ihren Respekt...





**Neu! = 10 Briefbogen und Coverts**

mit Monogramm in feiner Enveloppe nur 30 Pfg.

**G. E. Krause, = Neu!**  
Leipzig, Febr. 31.

Sein reichhaltiges Lager  
von verfertigten  
Tafelgeräthschaften,  
Luxusgegenständen  
etc.



**Artikel,**  
passend zu  
Hochzeitsgeschenken,  
Pathengeschenken,  
Gelegenheitsgeschenken  
etc.

**J. R. Gessner,**  
empfiehlt hiermit bestens  
borm. Andr. Haassengier,  
große Zieustr. 10.

Bequets,  
Kranz, Kronen,  
Guirlandes,  
Palmenzweige  
in reichhaltiger Aus-  
führung, sowie  
Decorationen jeder Art  
zu allen  
Festlichkeiten.

**Blumen-Salon  
und  
Handelsgärtnerei**  
von  
**Gust. Herz**  
N. 37, 40a, u. 41.

Blühende Pflanzen,  
als:  
Hyacinthen, Tulpen,  
Maiblumen, Crocus,  
Camellen, Malven,  
Cyclamen etc.  
sowie größte Auswahl  
von  
Stattpflanzen.

**Chapeaux mécaniques** in Satin und Merino,  
**Ballhandschuh** für Damen, 1 bis 6 knöpfig,  
do. do. für Herren, 1 und 2 knöpfig.

**Die Handschuhfabrik von Chr. Voigt.**

**Wiener Atelier von Hermann Ramm,**  
Nr. 52, große Ulrichstr. 52, Schwärz,  
**zwölf Photographien für 2 Mark.**  
Kabinetbilder, Gruppenbilder, Vergrößerungen nach jedem Bilde.  
Sämmtliche Bilder werden sauber retouchirt und fein angefertigt.

**Patente**  
besorgt u. ver-  
wertet in allen  
Ländern. Aus-  
nahme über jede  
Patent-Angelegen-  
heit, sowie Ver-  
tretung bei Patent-Streit-  
igkeiten. Prospecte  
gratis.  
**Alfred Lorenz**  
Civ.-Ing. u. Pat.-Aw.  
**Patente** BERLIN, Linden-Strasse 67.

**A. L. Müller & Co.**  
**HALLE a. d. S.**

8. Post-Str. 8.  
**Special-Magazin**  
vollständiger  
**Küchen-Ausstattungen.**  
Reichhaltiges Lager  
von Salons, Tisch- und Hänge-  
lampen, Vogel-Käfige, eiserne  
Waschtische, Kaffeemaschinen  
und Berzeliuslampen mit  
Kesseln, Thee-Service in Britan-  
nia, Wiener Tablets in allen  
Größen, Engl. Tischlocken,  
Messer und Gabeln, Ess- und  
Theelöffel.  
Blau email.  
**Koch- und Bratgeschirre,**  
sowie  
Malmecks Patent-Bratpfannen  
und  
**Kuntze's Schnellbrater**  
zu billigt gestellten Preisen.

**Der Verkauf**  
meiner  
**Gardinenfabrikate**  
befindet sich jetzt  
4. Ritterstr. 4  
und  
**Theater-Passage.**  
Ich empfehle:  
1/4 Zwirn-Gardinen 22 Meter schon  
Mk. 7,50.  
10/4 Zwirn-Gardinen 22 Meter schon  
Mk. 3,50.  
Englische 3-fäl-Gardinen das Fenster  
schon Mk. 3,50.  
Schweizer Gardinen zu jedem  
Preise, feiner Herrens, Damen-  
u. Kinderwäsche, Zartlanen, Rüschen  
Scheiten und Küchens.  
**H. G. Peine Nachf.,**  
Leipzig.

**Damen-Maskengarderobe,**  
elegant, vermietet  
**Cl. Hudemann, Schulberg 14.**  
**Landsberg.**  
**Circus Oriental.**  
Den geehrten Bewohnern von Stadt  
und Land die ergebene Anzeige, daß  
ich mit meiner Schut- u. Kunstfreier  
Gesellschaft in Landsberg eintreff  
und im Saale des Rathhauses „Am  
Wallen“ Sonntag 2. Frühjahrs-  
Vorstellungen halten. Anfang  
der 1. Nachmitt. 4 Uhr, der 2. Abends  
8 Uhr. Koffenöffnung Nachmitt. 3 Uhr,  
Abends 7 Uhr. Es ladet ergebenst ein  
Die Direction.

**Caffeegarten in Trotha**  
Sonntag den 6. d. Mtz.  
**H. Bockbier.**  
Von Nachmitt. 3 Uhr ab Tanzmusik.  
**Nauendorf a.P.**  
Sonntag den 6. d. Mtz. Tanzmusik.  
[131] **Fr. Hoffmann.**

**Ausstellungs-Gläser**  
in einfacher und eleganter Ausstattung halten vorrätig und fertigen  
**Warmbrunn, Quilitz & Co.,**  
Berlin C., Reichenb. Str. 40.

**Für Baninteressenten.**  
Hierdurch beziehe ich mich, Ihnen ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich  
neben meinem Eisen-Engros-Geschäft und Lager von eisernem  
Baumaterial eine  
**Fabrik für Eisenconstruktionen**  
hier selbst neu erbaut und bei Dampfbetrieb mit den ausgezeichnetsten Hülf-  
smitteln ausgestattet habe.

Die Fabrik stellt Eisenverbindungen jeder Art namentlich für  
Hochbauten und Secundärbahnen dar, als: Eisenconstru-  
tionen ganzer Gebäude, Pavillons, Gewächshäuser, eiserne  
Decken, eiserne Dächer, Gitter, Fenster, Thüren, Thor-  
wege, Veranden, Balkons, Kunstschmiedegerüste,  
eiserne Brücken, Wehrschonstruktionen, Sprengwerke,  
senkrecht Blechträger, eiserne Treppen, Stalleinrichtun-  
gen, Transport- und Förderwagen mit Stahlrädertrieben,  
eiserne Karren u. s. w. 1890  
Indem ich mein neues Unternehmen ebenfalls Ihnen geehrt Wohl-  
wollen empfehle, fügere ich Ihnen nach wie vor bei freierger Fleißigkeit und  
größter Genauigkeit, alle Vortheile eines ausgedehnten Geschäftes mit tüchtigen  
Arbeitskräften zu und zeichne  
Otto Neitsch,  
Ingenieur, Halle a. S.

**Eisenbau-Material,**  
als:  
**schmiedeeis. I-Träger** in allen Profilen bis 12 Meter lang,  
Bausteinen 4, 5 u. 9" hoch, schmiedeeis. und gusseis.  
Fenster, Rippen aller Facons, gusseis. Säulen, Platten etc.  
Verankerungen und Verschraubungen, sowie  
Eisen- und Gußeisenschienen zu Gleisverarbeiten  
halten stets vorrätig und liefern schochnach und billigt  
**Hingst & Scheller, Halle a. S.,**  
Wagdeburgerstr. 45.

**Alexander Wacker, Leipzig**  
Vertreter der Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz,  
empfiehlt den mit den höchsten Auszeichnungen prämierten (Düsseldorf  
1880 „Goldene Staatsmedaille.“)  
**„Otto's neuen Motor“**  
von 1/2, 1, 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16, 20, 22 und  
mehr Pferdekraft, gegenwärtig in mehr als  
3000 Exemplaren in allen Theilen des Ge-  
werbes und der Industrie in Anwendung.  
Billigste und bequemste Betriebskraft. — Vollständig ge-  
räthslos. — Durchaus zuverlässig, gefahrloser Betrieb.  
— Geringster Gasverbrauch. — Kein Ölgeiz. — Keine beständige  
Wartung. — Keine Belästigung durch abstrahlende Wärme. —  
Lebhaft ohne Vorbereitung betriebsfertig. — Keine bedauerliche  
Concession. — Auslieferung in 14 Tagen. — Prospekte, Zeich-  
nungen und Kostenanschläge gratis und franco.

**Tinten zu Fabrikspreisen**  
Niederlage der dreifachgekronten Coppr-, Schreib- und Zeichen-  
Tinten aus der rühmlichst bekannten Fabrik von Eduard Beyer in  
Gömmig. Reichhaltiges Lager aller Schreib- u. Zeichenmaterialien.  
**F. Gutsch, neue Promenade 14, neben der Volkschule.**  
Lager Gerner reinwollener Kleiderstoffe in  
allen Farben, vorzüglich schwarze Cachemirs bei  
billigster Preisstellung. [1122]  
**Wittwe Haase, große Branhausgasse 4.**

**Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.**  
Der Magistrats-Beizeher Herr Franz Reinhardt in Bärzig hat  
unser Special-Agentur für Bärzig und Umgegend niedergelegt und ist mit  
deren künftiger Verwaltung  
der Barbier Herr Heinr. Schoch in Bärzig  
betraut, was wir hiermit zur Kenntniß bringen. [1124]  
Magdeburg, den 1. Februar 1881. **Die General-Agentur.**  
H. Watke.

Auf vorstehende Annonce Bezug nehmend, empfehle mich zur Entgegen-  
nahme von Aufträgen gegen Feuers- und Dampffessel-Explosions-Gefahr und  
bin zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.  
**Bärzig, den 1. Februar 1881. Heinr. Schoch.**

**Großherzog. Säch. Carl Friedrichs-Nach-  
bauische zu Zwätzen bei Jena.**  
Beginn des Schercurus und Aufnahme neuer Zöglinge  
**Dienstag den 26. April 1881.**  
Nähere Auskunft erteilt  
**Die Schulerwaltung.**  
F. Dobermann.

**Realschule zu Eisleben.**  
Die den entsprechenden Klassen einer Realschule 1. Ordnung völlig  
gleichberechtigte Anstalt — die Qualifikation zum einjährig-dienstigen  
an die Verleihung nach Ober-Secunda gebunden — nimmt beim Beginne des  
Sommererzeugens (Donnerstag den 21. April d. J.) Schüler in alle  
Klassen von Berta bis Secunda auf. Gewissenshafte Pensionen weist der  
Unterricht nach.  
**Eisleben, Ende Januar 1881. Dr. Richter.**

Unsere an diesem Blatte bestehende  
**„Kaufmännische Fachschule“**  
bietet jungen Leuten Gelegenheit, sich im Elementar- sowie kaufmännischen  
unterricht auszubilden; auch ist der unterzeichnete Vorstand gern bereit,  
bemühen zur Erlangung einer Certificate an diesem Blatte bezüglich zu sein.  
**Der Vorstand**  
**des Kaufmännischen Vereins Wernburg.**  
Mit Verlegen.

**AUX CAVES DE FRANCE.**  
Naturweine  
Einführung in Deutschland von chemisch unversüßten, garantiert reinen ungesüßten franz. Naturweinen,  
über welche bis jetzt nichts Nachtheiliges öffentlich ausgesprochen werden konnte,  
in mit eigenem Namensiegel versiegelten Flaschen.  
Seit 1876:  
Hoflieferant  
Ehrenkreuz etc.  
**OSWALD NIER**  
Hauptgeschäfte in Frankreich: NIMES, MARSEILLE.  
Hauptgeschäfte in Deutschland nebst Weinstuben (einte Table d'hôte und sämtliche Weine per 1/4 Liter ohne Preiszuschlag):  
Lehrin, Dresden, Leipzig, Steffeln, Breslau, Halle a. S., Danzig, Rostock, Hannover, Königsberg i. Pr., Frankfurt a. O.  
**Preis-Contants, enthaltend nebst Erläuterung des** **Preises** **bestehende** **Quantitäten** **einzelnen** **einzelnen** **einzelnen** **einzelnen** **einzelnen**  
**einzelnen** **einzelnen** **einzelnen** **einzelnen** **einzelnen** **einzelnen** **einzelnen** **einzelnen** **einzelnen** **einzelnen** **einzelnen** **einzelnen** **einzelnen** **einzelnen**  
1 Liter = 1/4 Flasche, wodurch sich nach deutschem Maas meine Preise bedeutend ca. 80% ermässigen.  
Chateau des Oies, Oies, reth, white, full-bodied, 1.00 Mk. 3,50 Mk. 4,50 Mk. 6,00 Mk. 7,50 Mk. 9,00 Mk.  
Chateau de Fromigny, reth, white, full-bodied, 1.00 Mk. 3,50 Mk. 4,50 Mk. 6,00 Mk. 7,50 Mk. 9,00 Mk.  
Chateau de Fromigny, reth, white, full-bodied, 1.00 Mk. 3,50 Mk. 4,50 Mk. 6,00 Mk. 7,50 Mk. 9,00 Mk.  
Chateau de Fromigny, reth, white, full-bodied, 1.00 Mk. 3,50 Mk. 4,50 Mk. 6,00 Mk. 7,50 Mk. 9,00 Mk.  
Chateau de Fromigny, reth, white, full-bodied, 1.00 Mk. 3,50 Mk. 4,50 Mk. 6,00 Mk. 7,50 Mk. 9,00 Mk.  
Chateau de Fromigny, reth, white, full-bodied, 1.00 Mk. 3,50 Mk. 4,50 Mk. 6,00 Mk. 7,50 Mk. 9,00 Mk.  
Chateau de Fromigny, reth, white, full-bodied, 1.00 Mk. 3,50 Mk. 4,50 Mk. 6,00 Mk. 7,50 Mk. 9,00 Mk.  
Chateau de Fromigny, reth, white, full-bodied, 1.00 Mk. 3,50 Mk. 4,50 Mk. 6,00 Mk. 7,50 Mk. 9,00 Mk.  
Chateau de Fromigny, reth, white, full-bodied, 1.00 Mk. 3,50 Mk. 4,50 Mk. 6,00 Mk. 7,50 Mk. 9,00 Mk.  
Chateau de Fromigny, reth, white, full-bodied, 1.00 Mk. 3,50 Mk. 4,50 Mk. 6,00 Mk. 7,50 Mk. 9,00 Mk.  
Chateau de Fromigny, reth, white, full-bodied, 1.00 Mk. 3,50 Mk. 4,50 Mk. 6,00 Mk. 7,50 Mk. 9,00 Mk.  
Chateau de Fromigny, reth, white, full-bodied, 1.00 Mk. 3,50 Mk. 4,50 Mk. 6,00 Mk. 7,50 Mk. 9,00 Mk.